



Zitat des Tages

„Ich bin davon ausgegangen, dass das Landratsamt zu diesem Ergebnis kommt.“

Argenbühls Bürgermeister Roland Sauter über den Ausgang der Rechtsaufsichtsbeschwerde, die Helmut Simon zum Beschluss zu den Rathaus-Außenstellen eingereicht hatte. **SEITE 17**

Millionen-Zuschuss für die RNG-Sanierung

WANGEN (sz/jps) - Die Stadt Wangen erhält für die seit vergangenem Sommer laufende Generalsanierung und Erweiterung des Rupert-Neß-Gymnasiums (RNG) aus der Schulhausbauförderung des Landes einen Zuschuss von 2,08 Millionen Euro. Dies geht aus einer gemeinsamen Pressemitteilung der hiesigen Landtagsabgeordneten Raimund Haser (CDU) und Petra Krebs vom Dienstag hervor. Beide begrüßten die Entscheidung der Landesregierung.

Die Summe deckt sich nach Angaben aus dem Hochbauamt ungefähr mit den städtischen Kalkulationen, die im Zuge der Berechnungen für die Sanierung des RNG immer auch von Landeszuschüssen ausgegangen war. Allerdings liege der konkrete Bewilligungsbescheid noch nicht vor.

Die Gebäude am RNG sind bekanntlich ein derzeit laufendes, auf Jahre angelegtes Sanierungsprogramm. Vor Beginn der Arbeiten war die Stadt immer von Gesamtinvestition von mehr als zehn Millionen Euro ausgegangen.



Der Altbau ist der größte „Sanierungsbrocken“ bei der RNG-Sanierung, hier ein Foto aus dem vergangenen Jahr. **FOTO: ARCHIV**

Grüß Gott!

Unbeliebter Besuch

Mein kleiner Neffe und ich verstehen uns eigentlich prächtig. Denn ich bin der nette Onkel, der immer Quatsch macht. Das gefällt meinem kleinen Kumpel eigentlich ganz gut und daher dachte ich bis Pfingstsonntagabend, dass er mich ganz gut leiden kann und meine Gesellschaft als nicht störend empfindet. Doch an Pfingstsonntag sollte ich eines besseren belehrt werden. Wir saßen gemütlich beim Abendessen im Hause meines kleinen Kumpels. Plötzlich legte der kleine Mann seine Gabel aus der Hand und schaute nach oben und sagte: „Geht ihr auch mal wieder?“ Nicht nur meine Freundin und ich waren baff, sondern auch die Eltern. Bekanntlich sagen ja Kinder die Wahrheit... **(tg)**

So erreichen Sie uns

Aboservice 0751/2955-5555
Redaktion 07522/91682-40
Fax 0751/2955-99-8898
redaktion.wangen@schwaebische.de
Anzeigenservice 07522/91682-20
anzeigen.wangen@schwaebische.de
Anschrift Schwäbische Zeitung
Wangen, Eselberg 4,
88239 Wangen
schwaebische.de



„Genau deswegen spielt man Fußball“

WANGEN (jasc) - Mit einem Happy-End konnte der FC Wangen seine Verbandsliga-saison abschließen. Mit einem 3:2-Sieg gegen den FV Olympia Laupheim schaffte die Mannschaft, den nicht mehr für möglich gehaltenen Klassenerhalt. Die SZ hat die Wangener die vergangenen drei Wochen begleitet. Eine Sonderseite dazu finden sie auf **Seite 16**.

Jeder konnte sich stets auf den anderen verlassen

Erwin und Anita Bernhard feiern in Deuchelried das Fest der Gnadenhochzeit – Geburtshilfe aufgebaut

Von Vera Stiller

WANGEN - Goldene, diamantene und eiserne Hochzeit, alles das haben Anita und Erwin Bernhard bereits hinter sich gelassen. Nun wird am 10. Juni mit drei Tagen Verzögerung der Tag gefeiert, an dem das Paar vor 70 Jahren den Bund fürs Leben geschlossen hat. Fand damals die kirchliche Trauung in Frankfurt statt, so wird das Eheversprechen in Deuchelried wiederholt. Die Pfarrer Wilhelm Wahl und Jakob Betz werden es ihnen gerne abnehmen. Ein Porträt.

Der Begriff „Gnadenhochzeit“ ist religiös geprägt. Er deutet auf Gottes Gnade hin, diese Ehe so lange bestehen zu lassen. Und so empfinden es auch Anita und Erwin Bernhard. Sie, die sich im Juni 1945 im Isnyer Krankenhaus kennen lernten, haben nach eigenem Bekunden nie Zweifel an ihrer Liebe gehabt. In einer Zeit, in der statistisch mehr als jede dritte geschlossene Ehe wieder in die Brüche geht, ist das wahrlich ein Geschenk.

Nach einem besonderen Rezept für eine so lange, glückliche Beziehung befragt, sagt Erwin Bernhard ohne lange nachzudenken: „Wir hatten beide viel Freude an unserem Beruf als Arzt. Jeder konnte sich auf den anderen hundertprozentig verlassen.“ Und Anita Bernhard ergänzt das Gesagte so: „Wir sind in allem,



Anita und Erwin Bernhard sind seit 70 Jahren verheiratet. Sie feiern das Fest der Gnadenhochzeit. **FOTO: VERA STILLER**

was wir gemeinsam tun durften, aufgegangen.“

Zum Dienst im Allgäu verpflichtet

Erwin Bernhard stammt aus Eisenharz. Als er seine spätere Frau Anita in Isny traf, da hatte er sein in München erworbenes Physikikum bereits in der Tasche. Doch die bayerische Universität war zum Ende des Zweiten Weltkrieges ebenso geschlossen

worden wie die in Freiburg, an der die Frankfurterin Anita Ritter studiert hatte. Die jungen Menschen wurden jeweils mit einem Lazarettzug ins Allgäu geschickt, wo sie zum Krankenhausdienst verpflichtet wurden.

Bereits 1946 versuchten die Beiden, einen gemeinsamen Studienplatz zu finden. Dieser fand sich nach langem Suchen in Frankfurt. Und

dort wurde dann auch 1947 geheiratet: am 8. Mai standesamtlich, am 7. Juni kirchlich. Warum sich zwischen den beiden Terminen ein relativ langer Zeitraum befindet, ist schnell erklärt: Erwin Bernhard ist katholisch, sie evangelisch. Und die Genehmigung des bischöflichen Amtes in Rottenburg war auf dem Postweg verloren gegangen und musste neu angefordert werden.

Diese Panne ist in dem langen Leben der Bernhards aber wirklich die einzige, die sich im Hinblick auf die verschiedenen Konfessionen ergeben hat. Wäre schon damals von der weltweiten Einheit der Christen die Rede gewesen, Anita und Erwin Bernhard hätten von Anbeginn ihrer Ehe an als „ökumenisches Vorbild“ gelten können. „Das war nie ein Thema“, sagt denn auch das Paar, das drei Söhne, sieben Enkel und bald fünf Urenkel hat, voller Überzeugung.

12 000 Babys bei Geburt geholfen

Auf Anraten eines befreundeten Kollegen eröffnete Erwin Bernhard im Oktober 1957 in Wangen eine Praxis für Frauenheilkunde. Immer unterstützt von Ehefrau Anita, die auch dann mit tätig war, als die ersten Belegbetten im Krankenhaus hinzukamen. Bis 1987, als sich Bernhard zur Ruhe setzte, waren es insgesamt 35

Betten in der Gynäkologie und in der Geburtshilfe. Der Arzt schätzt, dass während seiner Zeit rund 12 000 Babys das Licht der Welt erblickten.

Apropos Welt. Die Bernhards haben in den zurückliegenden Jahrzehnten viele Länder der Erde bereist und so ihren „Horizont erweitert“. Und nicht nur das. „Diese Reisen haben unser Leben zusätzlich reich gemacht“, sagt Anita Bernhard. Viele Erinnerungstücke, die das geschmackvolle Innere des Hauses in Deuchelried zieren, sprechen davon.

Zum Reichtum eines erfüllten Lebens zählen nicht zuletzt die vielen Augenblicke, in denen das Paar kaum eine Gelegenheit ausließ, um sich der bürgerschaftlichen Gemeinschaft zugehörig zu fühlen: Unzählige kulturelle, kommunalpolitische und kirchliche Veranstaltungen waren und sind noch immer ohne Erwin und Anita Bernhard nicht denkbar. Darüber hinaus war Bernhard Gründungsmitglied der Rotarier im Allgäu, sie innerhalb der Jugendmusikschule engagiert.

„Wir sind froh, beieinander zu sein“ ist ein oft gehörter Satz. Dass dies noch eine Zeitlang so bleiben möge, dass sie ihren herrlichen Garten mit der Traumaussicht noch viele Sonntage lang genießen können, das wünscht man den Bernhards von Herzen.

Stadt erhält Klimaschutzpreis für RNG und Dorfgemeinschaftshaus

Paul Müller nimmt Auszeichnung durch Forstminister Peter Hauk in Stuttgart entgegen – Verwendung von Holz gewürdigt

WANGEN (sz) - Die Stadt Wangen ist mit einem kommunalen Klimaschutzpreis für den nachhaltigen Einsatz der Ressource Holz beim Bauen ausgezeichnet worden. Forstminister Peter Hauk übergab den Preis in Stuttgart an den CDU-Fraktionsvorsitzenden Paul Müller in Vertretung von OB Michael Lang, wie aus Mitteilungen der Stadt und des Kommunalwettbewerbs „Holz Pro Klima“ hervorgeht.

Demnach überzeugte die Stadt durch ein „schlüssiges Gesamtkonzept, bei dem die eigenen Holzressourcen zu architektonisch schönen Gebäuden verarbeitet werden und Resthölzer eine energetische Ver-

wendung finden“. Zudem sei die Öffentlichkeit an Aktionen beteiligt worden. Die Stadt hatte sich konkret mit dem Dorfgemeinschaftshaus in Deuchelried und den C-Bau des Rupert-Neß-Gymnasiums an dem Wettbewerb beteiligt.

Relativ neue Gebäude

Ersteres war im September 2012 eröffnet worden. 2016 war das zur neuen Ortsmitte Verwaltungs- und Veranstaltungsgebäude bereits mit dem Baukulturgemeinde-Preis Allgäu ausgezeichnet worden. Der C-Bau des RNG war Ende 2012 eröffnet worden und bis zu jenem Zeitpunkt Wangens größtes städtisches Bau-

projekt. Zuletzt hatte das Haus allerdings nicht wegen seiner ansprechenden Architektur und der Verwendung von Holz für Aufsehen gesorgt, sondern wegen nicht richtig funktionierenden Sonnenschutzes.

Neben Wangen erhielt auch die Stadt Leutkirch einen Preis beim Kommunalwettbewerb. Dies war das erste Mal in dessen Geschichte der Fall. Laut Mitteilung wollte die Jury, die Ende April getagt hatte, damit die hohe Qualität beider Bewerbungen honorieren. Sie bestand aus Vertretern der Wirtschaft, Wissenschaft sowie aus politischen und kommunalen Entscheidern. Der erste Preis ging an die Gemeinde Frickingen. Insgesamt waren 40 Bewerbungen eingegangen. Unternehmen aus der Holzverarbeitenden Industrie stellten Geld- und Sachpreise im Wert von 20 000 Euro zur Verfügung.

Die Initiative „Holz Pro Klima“ ist nach eigenen Angaben ein Aktionsbündnis aus 14 Bundesverbänden und Organisationen der Forst- und Holzwirtschaft. Ziel sei es, der Politik und Öffentlichkeit bewusst zu machen, dass die Verwendung von Holzprodukten zum Bauen und Wohnen aktiver Klimaschutz sei.



Bei der Preisverleihung (von links): Stephan Hofherr (Initiative „Holz Pro Klima“), Forstminister Peter Hauk, Wangens Vertreter Paul Müller, Jurysvorsitzender Werner Sobek, Lars Schmidt (Deutsche Säge- und Holzindustrie) sowie Markus Schaller (Klenk Holz AG). **FOTO: DIETER ERTTEL**



Die Stadt Wangen war mit dem Dorfgemeinschaftshaus Deuchelried (oben) und dem C-Bau des RNG ins Rennen um den Klimaschutzpreis gegangen. Am Ende gab es den zweiten Preis. **FOTOS: HOLZ PRO KLIMA**